

Presseinformation

## Maschinenraum der Götter Wie unsere Zukunft erfunden wurde

8. März bis 10. September 2023  
Liebieghaus Skulpturensammlung

Pressevorbesichtigung: 7. März 2023, 11.00 Uhr

**Frankfurt am Main, 12. Januar 2023.** Die Liebieghaus Skulpturensammlung widmet sich 2023 einer der aufregendsten Verbindungen in der Geschichte der Menschheit – jener zwischen Kunst und Technik. Es ist eine globale Erzählung voller Mythen und Visionen, geheimnisvoller Fabeln, fiktiver und realer Innovationen und herausragender Meisterwerke. Die Ausstellung mit dem Titel „Maschinenraum der Götter. Wie unsere Zukunft erfunden wurde“ berichtet von der Geschichte der Wissenschaften in den antiken, arabischen und asiatischen Kulturen und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Kunst. In der Antike sind Technologie und Kunst eng miteinander verwoben. Der griechische Begriff *techne* steht für alle „Künste“ – ob Ingenieurs- oder Baukunst. Es geht vornehmlich um das Wissen und das Forschen des menschlichen Geistes. Wissenschaftliche Forschung wird gefördert, um den Menschen zivilisatorisch und kulturell weiterzubringen. Ob die Pyramiden des altägyptischen Masterminds Imhotep, die vom griechischen Autor Heron beschriebenen mechanischen Automaten und animierten Skulpturen oder Experimente mit der ersten Camera Obscura durch den arabischen Mathematiker Alhazen, sie alle stehen beispielhaft dafür, wie wissenschaftliches und künstlerisches Arbeiten zusammengehen.

In Frankfurt werden 97 bedeutende Werke aus internationalen Museumssammlungen wie etwa aus dem Museo Archeologico Nazionale in Neapel, dem Metropolitan Museum of Art in New York, den Musei Capitolini in Rom, dem Kunsthistorischen Museum in Wien sowie aus dem Bestand der Liebieghaus Skulpturensammlung präsentiert – darunter etwa die *Statuette des Imhotep* (Ägypten, 332–30 v. Chr.), die *Statue der Athena* (römisch, 1. Jh. n. Chr.), die *Statue des Atlas* (sog. *Atlas Farnese*) (römisch, 2. Jh. n. Chr. mit neuzeitlichen Ergänzungen), der *Kopf eines Buddha* (Kambodscha, Angkor Wat, Ende 12. – Anfang 13. Jh.), ein *Universalastronomium* (von Ahmad ibn as-Sarrāg, Syrien, 1328–1329), die *Maria Immaculata* (von Matthias Steinl, Wien, 1688) oder der *Apollo Kithara* (von Jeff Koons, 2019–2022). Eine multimediale Ausstellungsarchitektur verwandelt das gesamte Liebieghaus in ein Museum, in dem Kunst und Wissenschaft aus über fünf Jahrtausenden lebendig werden.

Die Konzeption der Ausstellung ist eingebunden in ein Netzwerk aus Künstlern und Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen. So werden etwa im Liebieghaus die spektakulären Ergebnisse der französischen Grabungen an der Domus Aurea (64 n. Chr.) gezeigt, der extravaganten römischen Palastanlage des Nero mit ihrem großen und luxuriösen Bankettsaal, der durch einen wiederentdeckten gewaltigen Mechanismus wie eine Art Drehbühne unter einem künstlichen Sternenhimmel angetrieben wurde. Ebenso werden die von Heron (1. Jh. v. oder 1. Jh. n. Chr.) detailliert geschilderten mechanischen Wunderwerke in der

Ausstellung präsentiert. Hierzu zählt das vollautomatische Theater, das einen tragischen Sagenstoff in mehreren Aufzügen mit Licht- und Geräuscheffekten vorführte oder das düsengetriebene Figurenkarussell, das offensichtlich mit filmähnlichen visuellen Effekten arbeitete. Zwei außerordentlich detailreich gearbeitete Bronzestatuen eines Kindes, das ein Rebhuhn jagt, können versuchsweise als Elemente eines solchen kinematografischen Wunderrades rekonstruiert werden.

Als Weltpremiere darf der Beitrag des Mathematikers Tony Freeth zum Mechanismus von Antikythera gelten. Die Erforschung des hochkomplexen, von griechischen Wissenschaftlern gefertigten astronomischen Apparats (3.–1. Jh. v. Chr.) wurde in den letzten Monaten abgeschlossen, und wird nun aufwendig medial aufbereitet in der Ausstellung präsentiert.

Dank der Leistungen des Frankfurter Forschungsinstituts zur Geschichte der arabisch-islamischen Wissenschaften unter der Leitung von Fuat Sezgin können verschiedene Modelle und Nachbauten wissenschaftlicher Instrumente aus dem goldenen Zeitalter des Islam ausgestellt werden. Eine weitere Premiere stellt das Werk *Apollo Kithara* (2019–2022) des Künstlers Jeff Koons dar, das zum einen ganz bewusst einzelne Aspekte der Forschungsarbeiten der Liebieghaus Skulpturensammlung zur antiken Statuenpolychromie aufgreift. Zum anderen bietet es auch eine zeitgenössische Antwort auf die Sehnsucht der Antike und des arabisch-islamischen Kulturraums, der Skulptur durch roboterhafte Bewegung Leben einzuhauchen.

## Maschinenraum der Götter. Wie unsere Zukunft erfunden wurde

**Ausstellungsdauer:** 8. März bis 10. September 2023

**Pressevorbesichtigung:** Dienstag, 7. März 2023, 11.00 Uhr

**Kurator:** Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann (Sammlungsleiter der Abteilung Antike und Asien, Liebieghaus Skulpturensammlung)

**Projektleitung:** Jakob Salzmann, wissenschaftlicher Volontär (Abteilung Antike und Asien, Liebieghaus Skulpturensammlung)

**Ort:** Liebieghaus Skulpturensammlung, Schaumainkai 71, 60596 Frankfurt am Main

**Öffnungszeiten:** Di, Mi 12.00–18.00 Uhr, Do 10.00–21.00 Uhr, Fr–So 10.00–18.00 Uhr,  
montags geschlossen

**Information:** [www.liebieghaus.de](http://www.liebieghaus.de)

**Besucherservice und Führungen:** [info@liebieghaus.de](mailto:info@liebieghaus.de), [buchungen@liebieghaus.de](mailto:buchungen@liebieghaus.de), Telefon: +49(0)69-605098-200, Fax: +49(0)69-605098-112

**Eintritt:** 12 Euro, ermäßigt 10 Euro, freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren

**Katalog:** Zur Ausstellung erscheint im Deutschen Kunstverlag ein Katalog (296 Seiten, deutsche und englische Sprachausgabe) mit 18 Beiträgen von Lis Brack-Bernsen, Vinzenz Brinkmann, Tony Freeth, Ulrike Koch-Brinkmann, Adrienne Mayor, Martina Müller-Wiener, Effie Photos-Jones, Oliver Primavesi,

Roshdi Rashed, Jakob Salzmann, Shiyanthi Thavapalan und Françoise Villedieu. Der Verkaufspreis der deutschen Museumsausgabe liegt bei 35 Euro; die englische Buchhandelsausgabe kostet 45 Euro.

**Gefördert durch:** Art Mentor Foundation Lucerne, Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH, Freunde der Tat des Städelschen Museums-Vereins e. V.

**Mit zusätzlicher Unterstützung von:** Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

**Medienpartner:** Frankfurter Rundschau

**Kulturpartner:** hr2-kultur

**Social Media:** Die Liebieghaus Skulpturensammlung kommuniziert die Ausstellung in den sozialen Medien mit dem Hashtag #Liebieghaus.

**Presse:** Pamela Rohde, Susanne Hafner, Elisabeth Pallentin, Carolin Fuhr, Städel Museum, Dürerstraße 2, 60596 Frankfurt am Main, Telefon: +49(0)69-605098-170, Fax: +49(0)69-605098-188, [presse@liebieghaus.de](mailto:presse@liebieghaus.de)